

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Sinfersstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirt — Der Humorist

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abheften und im klaren Ländchen steht er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 99.

Freitag, den 29. April 1898.

XIII. Jahrgang.

Zur gest. Beachtung!

Die bevorstehenden Reichstagswahlen und der spanisch-amerikanische Krieg sind so wichtige Ereignisse, daß Jedermann auf eine gut redigirte Tageszeitung schleunigst abonniren sollte.

Für die Monate Mai und Juni werden Bestellungen auf den

Wiesbadener General-Anzeiger

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 1 M. (ausgeschlossen Bestellgebühr) entgegengenommen.

Durch unsere Träger ist der „Generalanzeiger“ für den Monat Mai für 50 Pfg. (frei in's Haus) zu beziehen.

Der seit einigen Tagen erschienene spannende Roman

„Alexa oder Auf dunklen Wegen“

wird neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Amtl. Organ der Stadt Wiesbaden).

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Wiesbaden, 28. April.

Nachrichten von besonderem Belang liegen auch heute nicht vor. Die Feindseligkeiten beschränken sich noch immer auf die gegenseitige Fortnahme von Handelschiffen. Vollständig unerklärlich ist das Verhalten der spanischen Flotte, von deren Schiffen es wohl heißt, daß sie beständig in rascher Fahrt westwärts fahren, von deren Einschreiten irgendwo aber nicht das Geringste verlautet. Nach New-Yorker Meldungen herrscht in den amerikanischen Küstenstädten eine panikartige Furcht vor einer Ueberrumpelung durch das spanische Geschwader. Die Concentration der großkalibrigen Artillerie bei San Francisco hat begonnen. An den Küsten bei San Francisco soll auch ein Patrouillendienst eingerichtet werden. — Schatzsekretär Wagon hatte eine lange Konferenz mit hervorragenden

Bankiers, die ihn versicherten, die Kriegsanleihe werde, selbst wenn sie nur „einschbar in Münze“ statt „in Gold“ laute, in Europa gute Aufnahme finden. Reiche New-Yorker geben unaufgefordert große Summen zum Kriegsfonds, so Helene Gould 100 000 Dollar. — Der Zubrang zur Freiwilligen-Armee dauert unermindert an.

Washington, 27. April. Man setzt hier große Hoffnungen auf einen Angriff auf Manila, der am Samstag stattfinden soll. Trotz der Torpedos und Minen erwartet man dort nur geringen Widerstand. — Wie aus Key West gemeldet wird, brachte der amerikanische Kreuzer „Detroit“ das spanische Schiff „Volibar“ auf.

Havana, 27. April. Drei spanische Schiffe sind ungeachtet der Blockade angelangt, darunter der Dampfer „Montserrat“ mit drei Millionen Dollars und Munition. Ein amerikanischer Torpedojäger folgte bis in die Nähe Cardenas. Von drei spanischen Kanonenbooten wurde er zur Flucht gezwungen. — Zwei amerikanische Monitors brachten zwei Kohlenstoffe auf. Dieselben wurden alsbald wieder freigegeben, weil es deutsche Schiffe waren. — Die Colonial-Regierungs-Kommission, die sich in das Lager der Aufständischen begeben hat, ist noch nicht zurückgekehrt. Selbst in Regierungskreisen heißt es, die Anstrengungen, einen Frieden mit den Aufständischen herbeizuführen, seien erfolglos gewesen.

Madrid, 27. April. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, Rußland und Frankreich wollten ihre Unzufriedenheit mit Englands unfreundlicher Haltung gegen Spanien in bestimmter Form zum Ausdruck bringen. — Nach einer amtlichen Depesche aus Manila theilte der Gouverneur von Iloilo mit, daß das amerikanische Schiff „Saranac“ von dem spanischen Kanonenboot „El Cano“ aufgebracht und in den dortigen Hafen eingebracht worden sei. Das Schiff hatte eine Ladung von 1640 Tonnen Kohlen an Bord und 13 Mann Besatzung. — Aus St. Vincent wird gemeldet, das spanische Schlachtschiff Pelago sei mit zwei Kreuzern und drei Torpedobooten nach der amerikanischen Küste abgegangen. Der übrige Theil der spanischen Flotte sei ebenfalls mit unbekannter Ordre abgedampft.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 27. April.

Auf der Tagesordnung steht der Nachtragsetat für diverse Gegenstände.

Abg. Lieber (Centr.) beantragte Verweisung an die Budgetcommission, weil diese die Einzelheiten besser berathen könnte.

Staatssecr. Thielemann nimmt an, daß die geforderten 8 Millionen durch die Ueberschüsse des nächsten Etatsjahres gedeckt würden.

Abg. Richter (freis. Volksp.) hält die Befestigung von Kiao-Tschau für nöthig, ob aber gerade für die Befestigung 5 Millionen erforderlich seien, müsse dahin gestellt bleiben.

Abg. Baasche (natl.) wünscht gleichfalls Vorlegung möglichst eingehender Materials über Kiao-Tschau.

Abg. Liebknecht (Soz.) bezeichnet die Begründung der Befestigung von Kiao-Tschau den Chinesen gegenüber als eine Heuchel-Comödie. Mit der Fahrt des Prinzen Heinrich nach Asien sei Deutschland zum Geispötte der ganzen Welt geworden. Redner, der vom Präsidenten von Ruol wiederholt zur Ordnung gerufen wird, meint, man solle dafür sorgen, daß nicht Deutschland eine Kaserne und ein Luchthaus bleibe.

Staatssecr. Posadowsky wendet sich gegen den Abg. Liebknecht, und nennt die Sozialdemokratie eine revolutionäre Partei. Daß sie dies sei, möchten sich die bürgerlichen Parteien bei den nächsten Reichstagswahlen gesagt sein lassen.

Staatssecretär von Bülow bemerkt, der Vertrag über Kiao-Tschau liege im Wortlaut noch nicht vor. Deutschland habe in Kiao-Tschau eine Position gewonnen, welche einen Vortheil sichere in den künftigen Geschicken Ostasiens.

Abg. Bebel (Soz.) wendet sich gegen den Vorredner und Staatssecretär Posadowsky, der die bürgerlichen Parteien zum Zusammenschluß gegen die Sozialdemokraten bei den Wahlen aufgefordert habe.

Staatssecretär Posadowsky bespricht verschiedene sozialdemokratische Aeußerungen und bestreitet entschieden, daß die Sozialdemokratie, wie man behauptet, sich gemauert habe.

Die Abg. Karborff (Reichsp.) und Förster (Antil.) wenden sich gegen die Sozialdemokratie. Die Vorlage wird an die Budgetcommission verwiesen. Daß

Militärtrabfahrer und Kriegshunde.

Unter dieser Ueberschrift ging vor einiger Zeit durch verschiedene deutsche Zeitungen die Nachricht, daß wir zur Abwehr feindlicher Radfahrer besondere Kriegshunde abrichteten. Dieses Märchen war französischen Blättern entnommen. Es ist mir gelungen, die betreffende Nummer der französischen Zeitung „Le Velo“ zu erhalten, die diese Nachricht zuerst gebracht hat. Ich glaube, daß die Uebersetzung dieses Artikels als Curiosität wohl Interesse finden wird. Man sieht aus ihm, was die Franzosen uns Alles zutrauen.

Während wir jammern, um von unserem Kriegsminister zwei Radfahrercompagnien zu erhalten, muß man nur sehen, was die Deutschen thun. Seit der Einführung des Rades in die europäischen Armeen sind die deutschen Offiziere lebhaft damit beschäftigt, seine Vortheile zu erproben. Alle gegen diese neuartige Cavallerie angewandten Versuche haben nur mäßigen Erfolg ergeben. Man sah wie so oft nicht, daß es nur ein Zufall ist, der dieses Werkzeug unbrauchbar macht, denn ein Radfahrer, der von seiner Maschine herabgestürzt ist, ist noch nicht außer Gefahr gesetzt.

Heute hat man erkannt, daß nur Hunde hierbei von einigem Vortheil seien.

Die große deutsche Dogge, gewöhnlich dänische Dogge genannt, ist es, die man nach verschiedenen Versuchen hierfür verwendet hat, da sie am meisten geeignet ist, den

fraglichen Zweck zu erreichen wegen ihres Körperbaues, ihres Gewichtes und ihrer ganz besonderen Stärke.

Man glaube nicht etwa, daß dies nur ein Plan sei und einzig einem überspannten Gehirn entspringe!

In Berlin giebt es gegenwärtig 1000 dieser großen Hunde, die man zu diesem Zweck abrichtet. Seit mehreren Monaten führt man sie täglich auf den Exercierplatz. Dort gewöhnt man sie daran, die deutschen, österreichischen und italienischen Uniformen von den französischen und russischen zu unterscheiden, denn die Hunde müssen ihre Freunde und Feinde kennen. Wenn ihre Erziehung in diesem Punkte genügt, richtet man sie ab, sich auf die Radfahrer zu stürzen und sie umzuwerfen, natürlich nicht ohne sie zu beißen.

Wenn man bedenkt, daß fast alle Armeen Europas das Rad angenommen haben, begreift man wohl, daß die Nothwendigkeit vorhanden ist, seine Vortheile wieder aufzuheben. Die deutschen Offiziere glauben das richtige Mittel dazu entdeckt zu haben. Die Abrichtung von Kriegshunden ist da unten der reine Sport geworden. Die Weitsche spielt natürlich dabei eine große Rolle. Die Thiere werden geschlagen, wenn sie dem gegebenen Befehl nicht gehorchen, und durch Vieblosungen belohnt, wenn sie sich nicht täuschen.

Mit Hilfe dieser Art von Erziehung, die jedoch ziemlich langsam vor sich geht, da die dänische Dogge sich nicht gerade durch Klugheit auszeichnet, begreift dieses Thier doch zuletzt täglich etwas. Man führt sie auf den Exercierplatz, wo die Radfahrer schon versammelt sind und

zwingt sie, die Fahrer anzugreifen, die genügend durch Seidenpolster geschützt sind, um den Gefahren des Stürzens und der Bisse zu entgehen. Haben die Hunde das begriffen, so heßt man sie mitten unter verschiedene Soldaten. Wenn sie einen Deutschen oder Oesterreicher angreifen, bekommen sie Prügel. Man belohnt sie aber, wenn es sich um eine andere Uniform handelt. Die ganze Dressur richtet sich auf diese Unterscheidung, und alle Uebungen, die man in der Folge ausführen läßt, dienen nur dazu, sie hierin zu vervollkommen.

Die deutschen Offiziere versichern, daß eine Avantgarde von Radfahrern vollständig durch eine ganz geringe Zahl so dressirter Hunde in Verwirrung gebracht würde. Das ist schon möglich! Aber nichts wird doch den Feind daran hindern, sich derselben Dressur zu bedienen. Die Hunde werden dann die Radfahrer in Ruhe lassen, um sich untereinander zu balgen. Man höre und merke es sich! Denken wir also an die Kriegshunde und bringen wir es ihnen bei, die feindlichen Radfahrer anzugreifen.

Hierzu macht „Le Velo“ noch folgenden Zusatz: „Ja, Verehrter, demäßen Sie sich doch, daß den Deuten in der Straße St. Dominique begreiflich zu machen. Sehen Sie das doch dem General Villot auseinander, er wird sofort krank werden!“

Wir haben es ja nicht nöthig Hunde abzurichten, wir bilden ja nicht einmal Radfahrer aus!

Armes Land, arme Armeen!“

Der Artikel bedarf keiner weiteren Bemerkung.

auch erfreulicher Weise im kaufmännischen Verkehr, daß in dieser Hinsicht Änderungen und Verbesserungen geschaffen werden. Namentlich gilt dies von den Redewendungen und Formen, die bisher bei der Anrede und beim Schluß der Geschäftsbriefe gebräuchlich waren. Diese Artigkeiten, die sich in allerlei Abwägungen von „Achtungsvoll“ bis zur vollkommenen Hochachtung und Ergebenheit bewegen, sind nicht nur vollständig überflüssig, sondern auch veraltet und unschön. Es muß allgemeiner Grundsatze werden, daß es nicht erforderlich ist, im laufenden Geschäftsverkehr diejenigen Versicherungen der Ergebenheit und Hochachtung zu wiederholen, die an sich selbstverständlich sind.

Der Männer-Gesangsverein „Cäcilia“ hielt seine Jahres-Hauptversammlung am Samstag in seinem Vereinslokal „Zum Deutschen Hof“ ab. Die die Berichte des 1. Vorsitzenden sowie des Vereinskassiers konstatirten, daß die „Cäcilia“ auch im verflochtenen Jahre eine emsige Thätigkeit entfaltet und ehrenvolle Erfolge auf geläufigem Gebiete aufzuweisen. Das Vereinsinventar wurde durch Ankauf eines werthvollen Concertflügels bereichert. Auf Antrag der Rechnungsprüfer, welche Bücher und Belege der Jahresrechnung pro 1897/98 geprüft und in bester Ordnung fanden, wurde dem Vereinskassier, Herrn Forst, Decharge erteilt. In den Vorstand wurden wiederum folgende Herren: Aug. Krollmann, Präsident, A. Stamm, Vicepräsident, A. Forst, Kassier, S. Heymann, 1. Schriftführer, R. Winter, 2. Schriftführer, D. Faust, Dekonom, R. Wolf, G. Köster und G. Kehler, Beisitzer. Als Rechnungsprüfer pro 1898/99 wurden gewählt die Herren: Fr. Studart, G. Mey und G. Reimer. Als Fahnenträger fungiren die Herren J. Alf und R. Heideker, sowie Fr. Wintelbach, G. Reimer, J. Stahl und R. Link als Begleiter bezw. Stellvertreter. Zur Vergnügungscommission pro 1898/99 wurden designirt die Herren J. Alf, G. Mey, J. Schneider, G. Reimer und A. Christ. Mit einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf eine fernere erfrischende Thätigkeit der „Cäcilia“ wurde die Jahres-Hauptversammlung nach Erledigung der Tagesordnung von dem 1. Vorsitzenden geschlossen.

Eine nachahmenswerthe Neuerung. Die Eisenbahndirektion Mainz hat eine gewiß viel Beifall findende Neuerung eingeführt. An etwa 50 der größten Firmen in Mainz hat sie die Mittheilung ertheilen lassen, daß diese die von Fremden eingelaufenen Waaren direkt an die Gepäckerpedition zum Aufbewahren senden können, so daß der Käufer sich nicht mehr mit den Packeten zu schleppen braucht. Die Kaufhäuser erhalten hierzu Bücher mit fortlaufend nummerirten Coupons, von welchen einer im Buche bleibt, zwei bekommt derjenige mit, der die Packete zur Bahn bringt, er läßt davon einen der Gepäckerpedition, während ihm auf den anderen die richtige Ablieferung quittirt wird, den vierten erhält der Käufer, um gegen dessen Vorgeigung seine Packete am Gepäckschalter in Empfang zu nehmen. Als Gebühr für die Aufbewahrung werden für 2 Packete 10 Pf. berechnet.

Die Wiesbadener Kronenbrauerei wird in den nächsten Tagen ihr Bock-Weizen, einen besonders kräftig gebrauten Stoff, zum Ausstoß bringen.

In die Lotterie-Collecte des Herrn de Fallois fiel auf das Loos 79 388 der Frankfurter Pferde-Lotterie der 12. Gewinn, ein Pferd. Der Gewinner hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet.

Die offizielle Gewinnliste der am 27. April erfolgten Frankfurter Verlosung von Equipagen, Pferden u. s. w. ist erschienen und kann in unserer Expedition eingesehen werden.

Fruchtpreise. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: 100 kg Roggen — M. 6.10 — M. Hafer 100 kg 16.40 M. bis 17.40 M. Heu 100 kg 5.80 M. bis 6.90 M. Stroh 100 kg 4.20 M. bis 5. — M. — Angefahren waren 11 Wagen mit Frucht und 17 Wagen mit Heu und Stroh.

Geschäftsbericht der Gemeinsamen Ortskranken-Casse Wiesbaden.

(Eingefandt.)

Die Gemeinsame Ortskranken-Casse Wiesbaden erläßt hienach ihren Geschäftsbericht pro 1897. Das abgelaufene Geschäftsjahr ist als ein höchst ungünstiges zu bezeichnen, indem die Inanspruchnahme der Casse gegen das Vorjahr allzusehr Dimensionen angenommen hat, und die durch das Kassensystem festgelegten Beiträge, gegenüber den ausgedehnten Leistungen als zu niedrig bemessen zu betrachten sind. Aus dem Geschäftsbericht des abgelaufenen Jahres, welcher in der Montag-Abend stattgefundenen Vertreter-Versammlung zur Vorlage gelangte, führen wir nur folgende Hauptpunkte an. Am 1. Januar 1897 zählte die Casse 9354 Mitglieder, am 31. Dezember 10152. Womit eine Zunahme von 798 Personen. Die Zahl der mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Erkrankungsfälle betrug 4182 mit zusammen 99,057 Krankentagen, mithin also gleich 135 Fälle mit 23 869 Krankentagen mehr als im Vorjahr. Hiervon entfallen 1027 Fälle mit 39 234 Tagen auf Verpflegung in Krankenanstalten. Der Aufwand an Krankengeldern und Krankenhausekosten betrug M. 14 106.49 bezw. M. 13 808.35 mehr wie im Jahre 1896. Sterbefälle wurden in 89 Fällen, Wöchnerinnen-Unterstützungen in 108 Fällen geleistet. Die sämtlichen Arten der Ausgaben mehr oder weniger ein Plus gegen das Vorjahr ergaben, so brachte das abgelaufene Jahr mit der erhöhten Mitgliederzahl und dem neu eingeführten Kassensystem eine Mehrbelastung von M. 21 177.92 an Beiträgen und Eintrittsgeldern. Trotzdem aber hat die Casse infolge des oben erwähnten ungünstigen Krankenzustandes eine Mehrabgabe von M. 1.73 pro Kopf zu verzeichnen. In den Kreisen der Arbeitgeber wie auch der Kassensmitglieder dürfte es gewiß noch nicht hinreichend bekannt sein, daß die Ortskranken-Casse Wiesbaden ihre Unterhaltungen in weitem Maße ausgedehnt hat und die Maximalleistungen mit dem geringen Beitragssatz (2 1/2 %) nicht recht in Einklang stehen. Der weitaus größte Teil von Ortskranken-Cassen, darunter die als Muster-Cassen zu bezeichnenden Institute leisten verhältnismäßig nicht das, was die Ortskranken-Casse ihren Mitgliedern bietet. So z. B. dürfte nicht unerwähnt bleiben, daß einem Mitglied, welches in der Erwerbsthätigkeit erkrankt, ohne Rücksicht auf die Dauer seiner Mitgliedschaft ein 26 wöchentlich Anspruch zur Casse zusteht, während eine Reihe anderer Cassen mit einem höheren Procentsatz von Beiträgen diesen Unterhaltungsanspruch durch eine Scala festlegt und die vollen Beiträge erst nach einer bestimmten Dauer der Mitgliedschaft eintreten läßt. Ferner zahlt die Ortskranken-Casse Wiesbaden ihren erkrankten Mitgliedern das Krankengeld auch an Sonn- und Festtagen, eine Leistung, welche ebenfalls bei den meisten Cassen ausgeschlossen ist und endlich dürfte angeführt werden, daß sich wenige Cassen finden, die solche Beiträge an Sterbenden zahlen, wie die hiesige Casse. In der Montag-Versammlung, welche von dem 2. Vorsitzenden, Herrn Jakob Schmitt, eröffnet und geleitet wurde, kamen diese für alle Interessenten der Casse höchst wichtigen Punkte noch hinreichend zur Erörterung. Die Vortheile des mit dem 1. November v. Js. in Kraft getretenen neuen Kassensystems liegen bis dato ein ge-

naues Resultat noch nicht abgeben, da die Einführung, die sich zu sehr in die Länge zog, zu dem Zeitpunkt geschah, an welchem die Mitgliederzahl des bevorstehenden Winters wegen zu sinken begann, dagegen die Ausgaben an Unterhaltungen zunahmen. Obgleich nun der Krankenbestand im abgelaufenen 1. Quartal 1898 wiederum ein sehr hoher war und die wöchentlichen Auszahlungen an Krankengeld durchschnittlich den Betrag von 2000 M. überstiegen, ist dennoch anzunehmen, daß das laufende Jahr einen besseren Abschluß bringt.

Zur Aufklärung der im Kreise der Arbeiterschaft noch immer herrschenden Zweifel über die An- und Abmeldepflicht, wollen wir nicht unterlassen, im Interesse der Arbeitgeber einige der diesbezüglichen Gesetzesparagraphe zu erläutern und nebenbei auf die Nachteile aufmerksam machen, die bei Versäumung der Meldepflicht entstehen können. Der § 49 des Krankenversicherungsgesetzes bestimmt, daß der Arbeitgeber jede von ihm beschäftigte versicherungspflichtige Person spätestens am 3. Tage nach Beginn der Beschäftigung zur Ortskranken-Casse anzumelden und spätestens am 3. Tage nach Beendigung derselben wieder abzumelden hat. Befreit von dieser Meldung sind solche Personen, deren Beschäftigung durch die Natur ihres Geschäftes oder im Voraus durch den Arbeitsvertrag auf einen Zeitraum von weniger als drei Tage beschränkt ist, ferner Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker, deren Arbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt 6 1/2 M. für den Arbeitstag, oder, sofern Lohn oder Gehalt nach größeren Zeiteinheiten bemessen ist, 2000 M. für das Jahr gerechnet, übersteigt, sowie solcher Personen, welche einer auf Grund des § 75 cit. Gesetzes zugelassenen Hilfsklasse als Mitglied angehören, und zwar nur dann, wenn diese Mitgliedschaft beim Eintritt in die Beschäftigung bereits besteht. Die Meldepflicht beträgt 3 Tage, den Tag des Eintritts in die Beschäftigung resp. der Lösung des Arbeitsvertrages nicht eingerechnet. Beginnt also beispielsweise die Thätigkeit des Arbeiters am Montag, so ist er spätestens am Donnerstag anzumelden. Wenn der dritte Tag auf einen Sonntag oder allgemeinen Feiertag fällt, so endet die Frist erst mit Ablauf des nächstfolgenden Werktages. Beginnt also die Beschäftigung am Donnerstag, so endet die Frist nicht schon am Sonntag, sondern erst am Montag. Diese gesetzlich vorgeschriebene Frist wird in vielen Fällen länger ausgedehnt, unter der Annahme, eine Meldung könne nur dann erst vollzogen werden, wenn die anzumeldende Person ihre diesbezüglichen Papiere dem betreffenden Arbeitgeber ausgeliefert hat. Mag diese Annahme auch noch so harmlos erscheinen und noch so sehr eine gewissenhafte Meldung befürworten, sie kann dem Arbeitgeber zu großen Nachtheilen gereichen, denn die anzumeldende Person ist bereits mit Eintritt in die Beschäftigung Mitglied der Casse geworden und kann dementsprechend im Erkrankungsfalle ihren Anspruch zur Casse geltend machen. Ist in diesem Falle die Anmeldung innerhalb der zugelassenen Frist nicht erfolgt, so ist der Arbeitgeber der Casse gegenüber regresspflichtig für sämtliche Aufwendungen und können diese nach den eingangs erwähnten Kassensystemen einen ziemlich hohen Betrag erreichen. Zur Vermeidung derartiger Unannehmlichkeiten wäre dem Arbeitgeber daher zu empfehlen, die Anmeldung innerhalb der vorgeschriebenen Frist zu bewirken, ohne Rücksicht darauf, ob er in Besitz der dem Anzumeldenden gehörigen Papiere ist, oder nicht. Die zur Anmeldung benötigten Angaben, wie Name, Stand, Alter und Lohn bedürfen keinerlei Nachweise, und kann es sich hier nur handeln um den Nachweis der bereits früher bestandenen Mitgliedschaft, welche, wenn noch keine 91 Tage verstrichen sind, vom Eintrittsgeld befreit. Hat der Anzumeldende seinem Arbeitgeber den Nachweis nicht erbracht, so ist der Arbeitgeber berechtigt, den Betrag des Eintrittsgeldes an der ersten Lohnzahlung zu kürzen. Dasselbe bilaut sich in der 1. Klasse auf 40 Pf., 2. Klasse 90 Pf., 3. Klasse 1.30 M., 4. Klasse 1.80 M. Bei Mitgliedern, welche einer anderen Klasse angehört haben, kann der Nachweis nach der Anmeldung erbracht werden, während bei denjenigen, welche der Ortskranken-Casse Wiesbaden vorher schon angehört, dieser Nachweis bei der Anmeldung, oder spätestens am Tage nach derselben zu liefern ist. Die an die Casse zu zahlenden Beiträge sind zu 1/3 ebenfalls an der Lohnzahlung zu kürzen und betragen diese Abzüge wöchentlich in der 1. Klasse 8 Pfennig, 2. Klasse 18 Pf., 3. Klasse 26 Pf., 4. Klasse 36 Pf. Die folgenden Drittel 4, 9, 13 und 18 Pf. hat der Arbeitgeber aus eigenen Mitteln zu decken. Für die Wochen bei Beginn und Beendigung der Mitgliedschaft sind Beiträge zu leisten, wenn der Arbeitsantritt an den ersten drei Wochentagen, Montag, Dienstag und Mittwoch, der Arbeitsaustritt an den drei letzten Wochentagen, Donnerstag, Freitag und Samstag erfolgt, dagegen sind für die betr. Wochen Beiträge nicht zu zahlen, wenn der Arbeitsantritt an den drei letzten Wochentagen und der Arbeitsaustritt an den drei ersten Wochentagen erfolgt. Bei Versäumung der Abmeldung hat der Arbeitgeber die Beiträge solange fortzuzahlen, bis die vorchriftsmäßige Abmeldung bewirkt ist. Die über den Austritt hinausgehenden Beiträge werden weder zurückgezahlt, noch begründen sie einen Unterhaltungsanspruch des betr. Versicherungs-pflichtigen nach dessen Austritt aus der Beschäftigung. So umständlich dem Arbeitgeber nun diese Gesetzesbestimmungen erscheinen mögen, so lassen sie sich doch leicht handhaben und sind, wenn auch mit einigen Mehrausgaben verknüpft, bei genauer Befolgung dem Betriebsinhaber eine Genugthuung, daß er vor jeglichen Eventualitäten gesichert bleibt. Änderungen in den Lohnbezügen sind, sobald diese bei männlichen Mitgliedern den Betrag von 3 Mark und bei weiblichen Mitgliedern den Betrag von 2 und 3 Mark erreichen, ebenfalls der Casse zu melden. Als Beweis, wie sehr die ausgedehnten Leistungen der Casse in den Kreisen der Arbeiterschaft Anklang finden, dürfte die Thatsache noch angeführt werden, daß seit 1. Januar d. J. eine Zunahme von 750 Mitgliedern zu verzeichnen ist. Die Casse zählt heute 8025 männliche und 2697 weibliche, zusammen 10 722 Mitglieder. Ueber das Verhalten der Kassensmitglieder im Erkrankungsfalle werden wir nicht verschweigen, in einer späteren Nummer zu berichten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 28. April. Der Kaiser erschien gestern Nachmittag im Ausstellungsgebäude der großen Berliner Kunst-Ausstellung und besichtigte unter Führung des Ministers Dr. Bosse die Ausstellung, die heute eröffnet werden soll.

Berlin, 28. April. Beim Finanzminister von Riquel fand gestern ein parlamentarischer Bierabend statt, an welchem etwa 250 Personen Theil nahmen. Es waren erschienen Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Minister und Staatssekretäre, Bundesräthe, Mitglieder, Reichstags- und Landtags-Abgeordnete, sowie hervorragende Persönlichkeiten der Kunst und Literatur. Man

unterhielt sich hauptsächlich über den spanisch-amerikanischen Krieg und über die bevorstehenden Reichstagswahlen.

Berlin, 28. April. Die Freisinnige Vereinigung ist gestern mit ihrem Wahlausruf hervorgetreten. In demselben wird hervorgehoben, daß die Fraktion bereitwillig für die Verklärung der Machtmittel des Heeresgesetzes von 1893 und in der jetzigen Flotten-Vorlage eingetreten sei. Den erweiternden Machtmitteln des Reiches müsse aber eine Erweiterung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Volkes entsprechen.

Berlin, 28. April. Die Gräntenthal'sche Angelegenheit ist, wie das „Kleine Journal“ berichtet, jetzt so weit gediehen, daß der Abschluß der Untersuchung in wenigen Tagen erfolgt. Der im Juni statt findende Prozeß soll noch weitere sensationelle Enthüllungen bringen. Etti Goltz soll ein Kind des Gräntenthal sein, welches dem Viesbeverhältniß mit der Mutter beschelien entsprossen ist.

Haag, 28. April. Holland hat der spanischen und amerikanischen Regierung mitgetheilt, es werde im gegenwärtigen Conflicte volle Neutralität beobachtet.

London, 28. April. Wie bereits gemeldet, erwartet man bei Manila am Samstag einen Angriff des amerikanischen Geschwaders. Dasselbe zählt vier gepanzerte Kreuzer, zwei Kanonenboote und einen Rutter. Spanien hat dort nur einen Kreuzer und vier Kanonenboote. Die alten Forts wurden kürzlich verstärkt und moderne Geschütze aufgestellt. Der Eingang zum Hafen von Manila ist durch Minen geschützt. Es wird nur ein schwacher Widerstand erwartet.

London, 28. April. Die spanische Fabrik für rauchloses Pulver in Santa Cruz soll durch eine Explosion zerstört worden sein.

London, 28. April. „Morning Post“ meldet aus Washington, General Wilson sei vor den Ministerrath geladen worden, um seinen Kriegsplan zu erklären. Der Plan besteht darin, zuerst die Artillerie auf Cuba zu landen und die Landung der Infanterie durch die Flotte zu decken.

London, 28. April. „Central-News“ meldet, der Offizier, welcher das amerikanische Torpedoboot befehligte, welches von dem spanischen Kanonenboot Vigera beschädigt wurde, werde vor ein Kriegsgericht gestellt werden, wegen mangelhafter Führung des Torpedobootes.

Madrid, 28. April. Einer amtlichen Meldung aus Manila zufolge ist im Hafen von Mo das spanische Kanonenboot Espana mit der amerikanischen, 1640 Tonnen Kohlen führenden Fregatte Salana eingelaufen, die es auf hoher See genommen hatte.

Madrid, 28. April. Nach einer Meldung aus Havanna hatte Rarschall Blanco, von dem Plane der Amerikaner Kenntnis erhalten, in Cardenas Waffen und Nahrungsmittel für die Insurgenten zu landen. Zum Schutze von Cardenas stand nur ein einziges Kanonenboot zur Verfügung. Gestern kam nun ein amerikanischer Torpedojäger an das Kanonenboot heran. Dieses gab zehn Schüsse ab, von denen drei trafen. Die Verfolgung des Torpedojägers war undurchführbar, weil auch das Kanonenboot Havarie erlitten hatte.

Havanna, 28. April. Der Correspondent des „Newyork-Herald“ in Havanna meldet, daß ein See-Treffen zwischen einem amerikanischen Torpedojäger und dem spanischen Kanonenboot „Vigera“ bei Cap Piedra stattgefunden hat. Es wurden 11 Schüsse gewechselt und „Vigera“ der Schornstein weggeschossen. Schließlich zog sich das amerikanische Schiff fort, beschädigt und mit bedenklicher Reigung nach der Seite zurück.

Familien-Nachrichten.

Amlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 28. April 1898.

Geboren: Am 22. April dem Buchhalter Robert Pfannmüller e. T., N. Elisabeth Emmy Theodora. — Am 22. April dem Fuhrmann Carl Adrian e. S., N. Wilhelm Carl. — Am 23. April dem Tagelöhner Johannes Mehl e. T., N. Auguste Margarethe Olga. — Am 23. April dem Kaufmann Adolf Montpeller e. T., N. Katharine Franziska Henriette. — Am 22. April dem Maschinisten Friedrich Krämer e. S., N. Philipp August. — Am 21. April dem Canalarbeiter Heinrich Diehl e. S., N. Emil Johann Anton. — Am 26. April dem Kaufmann Paul Maxheimer e. S., N. Paul. — Am 24. April dem Kupferschmiedgehilfen Gustav Storz e. S., N. Gottfried Gustav Adolf. — Am 22. April dem Bildhauergehilfen Adolf Uhrig e. S., N. Karl. — Am 25. April dem Elektrotechniker Paul Hofmann e. S., N. Heinrich Adolf Hermann Theodor. — Am 25. April dem Längergehilfen Karl Gärtner e. S., N. Peter Christian. — Am 24. April dem Verwalter der Armen-Kassen-Heilanstalt Conrad Schmink e. T., N. Elise Bertha Ida Amalie Luise. — Am 25. April dem Dreher Adam Haenlein Zwillinge: Namens Elise und Agnes. — Am 24. April dem Bäcker Engelbert Waffling e. S., N. Christian Heinrich. — Am 24. April dem Schlossergehilfen Peter Konrad e. T., N. Caroline Lisette. — Am 24. April dem Stuhlmaiergehilfen Anton Rudes e. T., N. Maria Henriette.

Aufgaben: Der Landwirth Adam Kraft Schott zu Bodes, mit Dorothea Hujo zu Fischbach. — Der Schuhmann Heinrich Wannenmacher zu Frankfurt a. M., mit Ernestine Charlotte Heil zu Oppenheim. — Der Tagelöhner Ferdinand Heinrich Friedrich Rothländer hier, mit Anna Rosine Hofmann hier. — Der Premier-Lieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 144 Maximilian Franz Paul Karl Wilhelm Bauer zu Mörchingen, mit Amalie Elisabeth

Mice Hildebrand hier. — Der Landwirth Theodor Müller zu Dreislar, mit Maria Elisabeth Stuhlmann daselbst, vorher hier. — Der Schuhmacher Johann Emil Kondrig hier, mit Caroline Anna Auguste Philippi hier. — Der Dachdeckergehilfe Adam Theodor Valentin Faust hier, mit Elisabeth Beyrauch hier.

Verheiratet: Der Postsecretär Friedrich Kring zu Frankfurt a. M., mit Rosine Will hier. — Der Kaufmann Christian Rappolt zu St. Gallen, mit Minnie Fischer hier.

Gestorben: Am 27. April Betty, geb. Salomon, Wittwe des Viehhändlers Samuel Salomon, alt 77 J. 11 M. 9 T.

Königliches Standesamt.

Braut-Seide 95 Pf. bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei in's Haus.** Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Beschwerden

wegen unpünktlicher oder unregelmäßiger Zustellung des „General-Anzeigers“ wolle man gest. immer umgehend an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Für **Post-Abonnenten** ist es rathsam, bei unregelmäßiger Zustellung sich an das zuständige **Postamt** zu wenden.

„Expedition des General-Anzeiger“

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 29. April 1898

417. Vorstellung. 47. Vorstellung im Abonnement D.

Ein Sommernachtsstraum.

Dramatisches Gedicht von Shakespeare in 3 Akten. Overture und die zum Stück gehörige Musik von Mendelssohn-Bartholdy. In neuer Bearbeitung für die hiesige Königl. Bühne. Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar. Regie: Herr Köchy.

Theseus, Herzog von Athen	Herr Faber.
Egeus, Vater der Hermia	Herr Gros.
Pyandrus, Liebhaber der Hermia	Herr Stöhr.
Demetrius, Herr Robins.	
Philoftrat, Kasser der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus	Herr Basil.
Squenz, der Zimmermann	Herr Schreiner.
Schnod, der Schreiner	Herr Rudolph.
Pettel, der Weber	Herr Rosé.
Plant, der Bälgschneider	Herr Greve.
Schnauz, der Kesselschneider	Herr Jäsch.
Schlucker, der Schneider	Herr Neumann.
Hippolyta, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt	Frl. Santen.
Hermia, Tochter des Egeus, in Pyandrus verliebt	Frl. Merito.
Helena, in Demetrius verliebt	Frl. Bilig.
Oberon, König der Elfen	Frl. Bindner.
Tuania, Königin der Elfen	Frau Kössin-Pipst.
Puck, ein Elfe	Frl. Lüttgens.
Erster Elfe	Frl. Robinson.
Zweiter Elfe	Frl. Gros.
Dritter Elfe	Frl. Koller.
Bohnenblütze	Auguste Müller.
Spinnweb	Franziska Jäsch.
Motte	Emma Grunius.
Senffamen	Gretel Grunius.
Pyramus	
Lyside	

Rollen in dem Zwischenstücke, das von den Knechten vorgeführt wird.

Anderer Elfen im Gefolge des Königs und der Königin. Gefolge des Theseus und der Hippolyta. Scene: Athen und ein nahe gelegener Wald. Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 29. April 1898.

226. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Hofgunst.

Auffspiel in 4 Akten von Thilo von Trotha.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, den 30. April 1898.

Erstaufführung.

Novität!

Novität!

Die junge Frau Arneek.

Auffspiel in 4 Akten von Hugo Lubline.

WALHALLA-THEATER.

Nur noch 2 Tage: Paul Stanley, Edlers, Hartmann, Volpert-Trio, Kinematograph mit dem brillanten Schlußbild: Kaiser Wilhelm in Stettin u. f. w.

Morgen Samstag: Abschied des gesamten Programms und Benefiz für Paul Stanley. Anfang 8 Uhr. 250/36

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde (Synagoge Michelsberg).

Freitag: Abend 7.15 Uhr.

Sabbath: Morgens 8.30 Uhr. Predigt 9.30. Nachm. 3 Uhr. Abends 8.25 Uhr.

Wochentage: Morgens 6.30 Uhr, Nachmittags 6 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10^{1/2} Uhr.

Alt-Israel. Cultusgem. (Synagoge Friedrichstr. 25).

Freitag: Abend 7.15 Uhr.

Sabbath: Morgens 7 Uhr. Ruffap 9.15 Uhr. Nachm. 3.30 Uhr.

Abends 8.30 Uhr.

Wochentage Morgens 6.15 Uhr. Nachm. 6.15 Uhr. Abds. 8.35 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben einzigen Bruders

Wilh. Stein, Kellner,

insbesondere dem Herrn Pfarrer Risch für seine trostreiche Grabrede, sowie den Schwestern des Diakonissen-Pluttenhauses „Paulinenstift“ für die liebevolle Pflege während der Krankheit und auch des schönen Grabes der selben, ebenso dem Männergesangsverein „Hilfs“ für den tröstenden Schlussgesang, sowie für die zahlreichen Blumen-spenden und allen denen, welche ihm noch die letzte Ehre erwiesen haben, sage ich meinen tiefgefühlten, innigsten Dank.

Der trauernde Bruder **Karl Stein.**

Wiesbaden, den 27. April 1898.

7982*

Großes

Restaurant

Bock-

„Kronenburg“.

Sonntag, den 1. Mai, findet, wie alljährlich, das bekannte und beliebte

Bockbierfest

statt.

Großes

Concurrenz-Bockwurst-Essen,

verbunden mit

Preis-Vertheilung.

Es sind zwei werthvolle Preise ausgesetzt, ein Herren- und ein Damen-Preis.

Großes

Militär-Doppel-Concert

und Absingen von eigens dazu verfassten Bockliedern.

Zuletzt allgemeines Bockspringen.

Da werden sich die Flundern wundern!

Jean Conradi.

Bier-

640

Fest!

Edele Glaubensgenossen!

Eine hiesige Familie mit drei unversorgten Kindern, welche sich bisher sehr kümmerlich aber ehrlich und redlich durch ihre Handarbeit ernährt hat, war voriges Jahr gezwungen ihr kleines Häuschen gänzlich abzureißen und neu aufbauen zu lassen, da Gebäll, Dach und alles morsch und faul war, so daß Wind und Wetter in alle Räume eindringen konnten. Der Neubau hat eine ziemlich Summe Geld gekostet. Die Familie besitzt kein Vermögen. Indem nun der größte Theil der Baufkosten noch zu decken ist, so ersuche Euch edle Glaubensgenossen doch Euer Scherlein dazu beizutragen, daß die Familie ihre Schulden einigermaßen decken kann, um nicht durch Zwang ihre Wohnung verlassen zu müssen, welches derselben, wenn meine dringende Bitte nicht von Erfolg wäre, nicht ausbleiben möge.

Freundliche Gaben nimmt außer dem Unterzeichneten Herr Pfarrer im Kloster Arnstein und Herr Bezirksrabbiner Dr. Weingarten in Ems entgegen.

Attenhausen, im April 1898.

David Goldschmidt, Cultusvorsteher in Singhofen.

Der Geschäftsmann.

Ein Rathgeber bei den schriftlichen Arbeiten des Handwerkers und Kleinwerkbetreibenden.

Zum Selbstunterricht und zum Gebrauch in Fortbildungsschulen bearbeitet von **J. Wewer, Rector.**

Preis gebunden 1 M. 20 Pf.

Uebungsbücher dazu: Ausgabe für Gewerbetreibende 75 Pf., für Volksschulen 40 Pf.

Vorräthig in der Buchhandlung von

Ed. Voigt's Nachfolger, Taunusstraße 28.

642

Dynamo-Maschine,

Beleuchtungskörper und Leitungen sind in der Concursache Almenrader von Adolfseck zu verkaufen.

Langenschwalbach, den 27. April 1898.

Halbe, Rechtsanwält und Notar.

Tages-Kalender.

Freitag, den 29. April 1898.

Curhaus. Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Concert.

Königl. Schauspiele. Abds. 7 Uhr: „Ein Sommernachtsstraum.“

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Hofgunst.“

Walhalla-Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.

Wiesbadener Kunstfäule, Luisenstraße 9, täglich geöffnet.

Volk's-Festhalle. Geöffnet von Nachm. 3 Uhr bis Abds. 11^{1/2} Uhr.

Gemeins. Ortskrankenkasse. Rathhaus, Zimmer Nr. 17.

Arbeits-Nachweis. Bureau: Rathhaus. Bureaustunden von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr

Zur Anfertigung von Gartengeländern,

sowie zur Lieferung von Gittergittern, Ziegeln, Latten und Tannen- und Eichenstangen in allen Längen und Stärken empfiehlt sich billig in prompter Ausführung, 1176b **Friedrich Kottenbach,** in Kettenbach.

Kettenbach.

15 Mk. Belohnung!

Große, gelbweiße, sehr seltene Rahe (Kater) seit einiger Zeit abhanden gekommen. Wer über den Verbleib oder Aufenthalt Auskunft giebt, erhält obige Belohnung. Elisabethenstr. 23, 2.

Alle Sorten

Gemüse,

Spinat, u. f. w. Frau Deis, 2681 Hermannstraße 6.

Hauskleid w. v. 2.50 Mk.

an, f. w. Costüme

billig angef. Guter Sitz, propere

Arbeit garant. Fach, Römer-

berg 22, 2, Eingang. Schacht-

straße 27. 2314

Costüme, Haus- und

Kinderskleider

werden schön u. bill. angefertigt,

Zuschneides-Unterricht billig erteilt.

Näh. Wehrstr. 27, 2. St. 2567

Bleichstraße 24

sind billig zu verkaufen:

verh. eleg. Vertikow, 1 Herren-

und 1 Damenschreibtisch, Spiegel-

und Kleiderst., ein eleg. nussb.

Büffet, 1 Pannelfopha, Auszug-

und andere Tisch-, große und

kleine Spiegel, Waschkommoden,

Nachtische aller Arten, Stühle,

franz. und einfache Betten, einz.

Betttheile, Garnituren und einz.

Sopha's, nussb. Schreibsekretär etc.

Ein hochgelegantes

Herren- und ein

Damenfahrrad

noch neu unter Garantie zu

verkaufen, 2689

Bleichstraße 24, Parterre

Junge Schaf-Lämmer

und ein Ziehhaund (sehr wach-

sam) zu verkaufen. Näheres

2687 Karlstraße 30.

Stiftstraße 14

Gartenhaus Part. I., möblirtes

Zimmer billig zu verm. 2688

Kl. Schwalbacherstr. 3

3 St., ein schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 7988

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort. 1728

A. Reinemer, Auktionator, Albrechtstraße 24

Eisenbahn-Winter-Fahrplan

der Strecken von und nach Wiesbaden

(Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.)

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5,10 5,40 ^{1/2} 6,23P 7,05 7,37 8,10 ^{1/2} 9,08 10,40 ^{1/2} 11,02 11,36 12,38 1,05P 1,50 ^{1/2} 2,45 3,35 ^{1/2} 4,07 5,04 ^{1/2} 6,02 6,36 7,00P 7,40 ^{1/2} 8,15 9,10 ^{1/2} 9,40P 10,06 ^{1/2} 11,05	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof)	5,25 ^{1/2} 6,45 ^{1/2} 7,45 9,12 10,05P 10,30 ^{1/2} 11,07 11,47P 12,15 ^{1/2} 1,09 1,38 2,30 ^{1/2} 3,02 3,54P 4,25 ^{1/2} 5,21 5,59 6,42 7,15 ^{1/2} 7,44 8,45 ^{1/2} 9,28 9,55 ^{1/2} 10,41P 11,30 12,23
† Nur bis Kastel. § Bis 31. Oct. u. ab 1. Apr. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Kastel. § Bis 31. Oct. u. ab 1. Apr. * Nur Sonn- u. Feiertags.
7,14 8,00 ^{1/2} 8,50 9,42 10,48 11,25 ^{1/2} 12,40 1,20 2,35 ^{1/2} 2,38 4,57 5,41 7,30P 10,30 ^{1/2} 11,38 † Bis Riedesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof)	5,25 6,39 ^{1/2} 7,45 ^{1/2} 9,20P 10,28 11,40 12,20 ^{1/2} 12,25 3,11 4,30 6,26 6,55 8,14 ^{1/2} 8,28 10,0 11,18
† Von Riedesheim. § Ab 1. Nov. bis 31. März * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Kastel. § Bis 31. Oct. u. ab 1. Apr. * Nur Sonn- u. Feiertags.
5,31P 8,55 11,55 2,59P 5,08 6,52 7,25 ^{1/2} 8,15 † Nur Samstags. § Werkt. ausser Samst.	Wiesbaden-Niedernhausen-Limbürg (Hess. Ludwigsb.)	5,07 ^{1/2} 5,25 ^{1/2} 7,00 10,23P 1,57 4,39P 7,12 9,49 † Nur Montags. § Nur Werktags.
7,10P 8,40 ^{1/2} 11,00 2,15P 4,10 ^{1/2} 6,36 ^{1/2} 7,57P † Bis L.-Schwalbach. * Sonn- und Feiertags bis Zellhaus.	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limbürg (Rheinbahnhof)	5,30 ^{1/2} 6,15 ^{1/2} 7,55 ^{1/2} 10,18P 12,28 4,35P 6,45 ^{1/2} 9,42P † Von L.-Schwalbach. § Bis 14. Oct. u. ab 1. Apr. † Ab 15. Oct. bis 31. März

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne.

Bureau Webergasse 8, Parterre und I. Etage.

Telegramm-Adresse: Wiesbadbank. Telefon-Anschluss 633.

Reichsbank-Giro-Conto.

Beste Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Börsen-Aufträgen für die Berliner, Frankfurter und alle anderen in- u. ausländischen Börsen. An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Hypothekendarf Pfandbriefen, Obligationen, Anzen und sonstiger Werthpapiere.

Eröffnung laufender Rechnungen zu den coulantesten Bedingungen.

Vermiethung von feuer- und diebesficheren Tresors (Stahlpanzer-Safes) nach der allerneuesten Konstruktion, zur Aufbewahrung von Effekten und sonstigen Werthgegenständen unter eigenem Verschluss der Miether.

Abgabe von Checks und Tratten auf das In- und Ausland.

Auszahlungen an allen Plätzen der Welt. Ausstellung von Creditbriefen u. Circularcreditbriefen Umwechslung fremder Geldsorten und Banknoten

Einlösung von Coupons 14 Tage vor Fälligkeit.

Kostenfreie Verloofungscontrole von Werthpapieren nach den bei uns eingelösten Coupons.

1812



Radfahrer.

Sweaters, Hemden, Strümpfe, Mützen, Gamaschen, Anzüge, Gummimäntel, Sandalen, Hosenraffer etc. Grösste Auswahl!

Heinrich Schäfer,

11 Webergasse 11.

Georg Stelger, Wiesbaden,

Installationsgeschäft,

Luisenstrasse 5.

Uebernahme und Ausführung von

Gas-, Wasser- und Entwässerungs-Anlagen,

sowie Anlagen von

Blitzableitern, electr. Licht und Kraftübertragung jeden Umfanges.

Hausinstallationen

zum Anschluss an Blockstationen und an die städt. Centrale in sauberer, solider Ausführung.

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wiesbaden, Parkstrasse 54, geöffnet von Früh bis Abends.

Laboratorium für Untersuchungen (Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche Bestrahlung zu Heilzwecken (grosseartige Heilerfolge).

Elektrische Kuren, System Dr. von Alimonda. Aufsehen erregend durch die wunderbaren Erfolge bei chronischen Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr, ausgenommen Sonntags.

1577

G. Weiser'sche Buchdruckerei

Nachf.: J. G. Schabel.

empfehlen sich zur Anfertigung aller im Geschäfts-, Familien- und Vereinsleben vorkommenden Buchdruckarbeiten in Schwarz-, Bunt- u. Copierdruck und sichern bei schöner Ausführung schnelle u. billige Bedienung zu. Visitenkarten innerhalb 1 Stunde.

12. Schwalbacherstr. Wiesbaden, Schwalbacherstr. 12.

Rölnner Consum-Geschäft,

Schwalbacherstrasse 23. empfiehlt:

frische Süßrahmbutter	Mt. 1.15 pr. Pfd.
frische Landbutter	" 1.00 "
garantirt reines Schweineschmalz	" 0.40 "
daselbe 50-Pfd.-Kübel	18.50 "
Pasermehl von Anore Heilbronn 1-Pfd.-Pack.	" 0.45 "
do. do. 1/2 do.	" 0.24 "
Zuckerrübenkraut	" 0.14 "
do. 25-Pfd.-Eimer	3.25 "
Brockenkraut (Marmelade)	" 0.20 "
do. 25-Pfd.-Eimer	4.50 "
Paserguthe gemahlen	" 0.20 "
" Floden	" 0.20 "
do. 100 Pfd	16.20 "
Geräucherten Speck	" 0.60 "
do. Schinken 4-6 Pfd. schwer	" 0.60 "
Kaffee eigener Mühle (Maschinenbetrieb) durch-	
aus reinfämedend gebrannt	Mt. 0.90-1.80 "
do. billige Sorte (kein Bruch)	Mt. 0.60 "
sowie alle Colonialwaaren in bester Güte zu billigen Preisen.	2084

Täglich garantirt frische

Datum-Eier

versendet in Kisten von 20 und 40 Stück

Geflügelzucht Friedberg (Hessen).

Die Eier sind ihrer Frische und vorzüglichen Wohlgeschmacks wegen für Kranke und Reconvalescenten als Trinf-Eier besonders zu empfehlen. 1147

La. Füllter

Gahnenkäse

Strasbourg, Münsterkäse

empfiehlt 7866

A. Christ, Faulbrunnenstr. 3.

Nur Neuheiten und billige Preise. Muster versende überallhin frei. Wiederverkäufer in jedem Orte gesucht.

Herm. Stenzel,

Marktstrasse 26.

Herren-Anzüge

in sämtlichen Modefarben, sowie schwarz, braun und blau, 1- und 2-reihig, à Mk. 15.—, 18.—, 21.—, 24.—, 28.—, 33.— bis 45.—.

Jünglings-Anzüge

in sämtlichen Modefarben, sowie schwarz, braun und blau, 1- und 2-reihig, à Mk. 8.— 9.—, 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 18.— bis 30.—.

Confirmanden-Anzüge

in grösster Auswahl à Mk. 10.—, 12.—, 15.—, 18.—, 21.— bis 30.—.

Hermann Brann

(früher Langgasse 12)

jetzt Neugasse 18/20, nächst der Marktstrasse.

Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, dass meine sämtlichen Waaren aus nur soliden Stoffen in bester Verarbeitung hergestellt sind.

495

Man beile den Ankauf eines Metzger-Dombauloses für 3 M. 30 Pf. (in allen Lotteriegeschäften zu haben.) Wiederum 6261 Geldgewinne zur Ausspielung! Haupttreffer: 50,000 M., 20,000 M., 10,000 M. u. s. w. Metzger-Dombau-Geldlose à 3,30 M. Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet F. A. Schrader, Hauptagentur, Hannover Gr. Packhofstr. 29b In Wiesbaden bei C. Schweinmann, Carl Cassel, Kirchgasse 40, Th. Wachter, Saalgasse 3.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Emil Bommert. Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: Friedrich Kley; für den lokalen und übrigen textlichen Theil: Hermann Ehrich; für den Inseratentheil: Ludw. Wirtz. Sämtlich in Wiesbaden

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 R. excl. Befr. d. G.
Einget. Postbefreiung Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emmerichstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt
Kleinaussagen: 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstr. 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Neueste Nachrichten.
Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abwesen
und im kranken Ländchen behält er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Nr. 99.

Freitag, den 29. April 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung. 50 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 24. auf den 25. d. Mts.
wurden in der Lahnstraße und hinteren Emmer-
straße im Ganzen 12 Laternen von muthwilliger
oder böswilliger Hand theils schwer, theils leichter
beschädigt.

Wer den oder die Thäter so namhaft macht, daß
dieselben gerichtlich bestraft werden können, erhält obige
Belohnung.

Wiesbaden, den 27. April 1898.

Der Director der städt. Wasser- und Gaswerke.
M u c h a l l.

227a

Stadtbauplatz, Abth. für Straßenbau.

Freitag, den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
werden auf dem Rehrichthausplatz im Distrikt Klein-
feldchen 15 Häusern (je zu 30 Karren) Hausrecht öffent-
lich versteigert.

Wiesbaden, den 25. April 1898.

615

Von den städtischen Krankenhausfonds sind vom
1. Juli cr. ab 18 bis 19,000 Mark gegen
doppelte Sicherheit zu 3 3/4 % auszuleihen.

Wiesbaden, den 27. April 1898.

228a **Städt. Krankenhaus-Verwaltung.**

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 21. April 1898 bis 27. April 1898.

Wiedergattung	Es waren aufge- trieben	Qualität	Preise per	von — bis		Anmerkung.
				Stk.	Stk.	
Ochsen	87	I.	50 kg	66	68	
Rühe	119	II.	Schlacht- gewicht	62	64	
Schweine	704	I.	56	57		
Kälber	498	II.	48	50		
Hammel	116		1 kg	1 04	1 12	
Ferkel	399		Schlacht- gewicht	1 20	1 50	
			Stück	1 16	1 22	
				25	38	

Wiesbaden, den 27. April, 1898.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.



Freitag, den 29. April 1898.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lästner.

1. Französische Lustspiel-Ouverture . . . Kéler-Béla.
2. Die Fischerinnen von Prociada, Tarantella . . . Raff.
3. Finale aus „Stradella“ . . . Flotow.
4. Casilda-Gavotte . . . Sullivan.
5. Ouverture zu „Maurer und Schlosser“ . . . Auber.
6. Allerseelen, Lied . . . Lassen.
7. Fantasie aus „Die Hochzeit des Figaro“ . . . Mozart.
8. Japanischer Marsch aus dem Ballet „Die Braut von Korea“ . . . Beyer.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert,**

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Festmarsch aus „Aennchen von Tharau“ . . . H. Hoffmann
2. Ouverture zu „König Stephan“ . . . Beethoven.
3. Liebeslied . . . Henselt.
4. Estudiantina, Walzer . . . Waldteufel.
5. Lichtertanz der Bräute von Kaschmir aus „Femora“ . . . Rabinstein.
6. Vorspiel zu „Loreley“ . . . M. Bruch.
7. Schumann-Album, Fantasie . . . Schreiner.
8. Die Bajadere, Schnell-Polka . . . Joh. Strauss.

Fremden-Verzeichniss.

vom 28. April 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Pagenstecher, Fr. Elberfeld Kappenberg, Frankfurt Wente m. Fr. Niederbreisig Eckert, Berlin Gronne, Berlin Dick, Nürnberg Reiht, Schlachtensee Schapitz, Finanzr. Gotha Dörrenberg, Fr. m. Tochter Ründeroth, Berlin Loewenthal, Berlin	Bahnhof-Hotel. Kennedy, Rent. London Kennedy, Fr. London Benlore, Fr. London Kennedy, Fr. London Kennedy, Fr. Lausanne Helft m. Fr. Colmar Knopf, Kfm. Berlin Jaquing, Baumholdes	Hotel Bellevue. Hoche m. Fr. Strassburg	Zwei Böcke. Diergards, Priv. Essen Troschke, Priv. Essen	Goldener Brunnen. Pulfer, Kfm. Hildburghausen	Cöllnicher Hof. Lenning, Rent. Kopenhagen Jordening, Kopenhagen Kirstein m. Fr. u. T. Templin Bremser m. T. Zegastowitz Curanstalt Dielenmühle. Eichelberg, Marburg Bentinek, Baron London Andreas, Aarbridge Zimmer, Fr. Fürth	Hotel Einhorn. Schiekendantz, Landau Richheimer, Karlsruhe Neumann, Schweinfurt Schweitzer, Kfm. Berlin Thiel, Kfm. Cöln Rothland, Düsseldorf Nillesen, Kfm. Emmerich Dukas, Kfm. Freiburg Beermann, Kfm. Emstetten Kramer, Kfm. Berlin	Eisenbahn-Hotel. Preuss, Frankfurt Wolf, Kfm. Düsseldorf Arnold, Ingen. Berlin Perathoner, Kfm. Würzburg	Hotel Fousner. Hövelmann, Stud. Hanten von Langsdorff, Fr. Neustadt Krüger m. Fr. Bukeburg Mollitor, Pfr. Bonn Odenthal, Dr. Hannover Audorf, Apoth. Berlin Heyden, Kfm. Cöln Weyermanns, Otzenroth Quak, Kfm. Rheydt	Grüner Wald. Ermisch, Kfm. Frankfurt Noe, Kfm. Berlin Emelius, Kfm. Giessen Kipp, Kfm. Frankfurt Dahm, Kfm. Hamburg Peters m. Fr. Duisburg	Hotel Hoppel. Wenz, Fr. Priv. m. Schw. Stuttgart Werner, Fr. Düsseldorf Niedmann, Kfm. Barmen Hut m. Fr. Hamburg	Hotel Hohenzollern. Chabot, Rent. Rotterdam Fried, Kfm. m. Fr. Cöln	Hotel Kaiserhof. Kramer m. Fr. Berlin Geber, Stockholm Abramson, Stockholm Cossel, Stockholm Leroy m. Fr. Köln Hecht, Berlin Friedboerig, Fr. Fürth Oppenheim m. Fr. Mainz Landau, Baron m. F. u. Bed. Gera	Laumer Berlin Parey m. Fr. u. Bed. Berlin v. Tiele-Winkler, Baronin m. Familie Mecklenburg Ström, Staatsr. Kopenhagen Badhaus zur Goldenen Krone. Rekittke m. T., Rentner Mohrungen Knipper, Fr. St. Johann Knipper, Brauereibesitzer St. Johann	Weisse Lilien. Deutschmann m. Fr. Dresden Everts m. Fam. Solingen	Hotel Metropole. Dr. Rothenberg, Arzt Berlin Menne m. Fr. Siegen Pringsheim, Fr. Wien Berg, Landr. St. Goarshausen John, Berlin Wertheim m. T. Frankfurt Wolffingel Fr. u. Fr. Freiburg von Berkhorst m. Frau	Bloemendaal. Ashund m. Fr. Schweden Hanrach, Düsseldorf v. Gehrmann u. Fr. Uslar	Villa Nassau. Ceeterlund, Kfm. Stockholm Weber, Major Stockholm	Nonnenhof. Sterzing, Kfm. Schmalkalden Reiser, Kfm. Freiburg Schader, Kfm. Solingen Schnetter, Kfm. Nürnberg Blech, Kfm. Frankfurt Ueberschauer, Kfm. Magdeburg Prinz, Fr. Frankfurt Schäfer, Kfm. Frankfurt Alwardt, Kfm. Rostock	Hotel du Nord. Belaye, Fr. Warschau Bloem, Düsseldorf Bloem, Fr. Düsseldorf Bloem, Fr. Düsseldorf Petersson, Rent. Helsingborg Wingardh, Kfm. Helsingborg	Hotel Oranien. Laarmann m. Fr. Amsterdam	Park-Hotel. Kühne m. Fr. Berlin Bransen, Rent. m. Fr. u. Diener London	Ottosen, General Antwerpen	Pfälzer Hof. Friedrich, Kfm. Renschin Jost, Kfm. Pirmann Rudolf, Gotha	Hotel St. Petersburg. Sr. Excell. Detring, Legations- rath m. Fr. China Ihre Excell. v. Mestcherinow Russland v. Mestcherinow, Fr. Russland Mrs. Lally, London Schaag, Priv. Rotterdam	Promenade-Hotel. Bode m. Fam. Lausane Dunkelberg, Fr. m. T. Witten Buchholz, Fr. Witten Hultius, Fr. Arnheim	Quellenhof. Katz m. Fr. Hamburg Lührmann, Kfm. Allendorf	Quisisana. Jdelson, Fr. Petersburg Ossmann, Rent. Leipzig Freih. u. Freifr. v. Ugglas m. Sohn u. Bed. Stockholm Freifr. v. Gripstedt m. Bed. Stockholm	Zur guten Quelle. Schönberger, Stud. Werth Braumeth, Kfm. Bodenheim	Rhein-Hotel. Neumann, Geh. Reg.-R. Trier Herrndorf m. Fr. Berlin Doderlein, Ing. Düsseldorf Vitua, Hagen Vitua, Hagen Dr. Bruck m. Fr. Frankfurt
--	--	---	---	---	--	--	---	---	---	---	--	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	-----------------------------------	--	--	---	---	--	--	---

Russischer Hof. Adam, Kfm. Berlin Hotel Schweinsberg. Adam, Berlin Sooby, Marseille Weis, Frankfurt	Hotel Tannhäuser. Kindenschwender, Köln Müller, Kempen Rendsburg m. Fr. Hamburg Hirscher, Geometer Stuttgart Cromme m. Fr. Hütten Kleiner m. Fr. Homburg Holthausen, Berlin Heinze, Leipzig Krach, Pappenheim	Taunus-Hotel. Schrei m. Fr. Fbkt. Frankf. Wennig, Fbkt. Nürnberg Roos m. Fr. Berlin Brauer, Fbkt. Olbenburg Reichenbach, Dir. Bonn Lenz, London Chartin, Essen Martin, Cand. theol. Bonn Schmidt, Köln Krische, Fbkt. Hannover Bohmbradt m. F. Nordhausen Grundmann, Fbkt. Nordhausen	Hotel Victoria. v. Wrenck, Fr. Berlin	Sailer Barmen Nabbsfeld m. Fr., Brauereibes. Hohenburg-Kalk Straussenfeld, Fr. Schweden Sundberg, Fr. Schweden Vier Jahreszeiten. Solms, Fr. Grün m. Bedg. Dresden Renard, Comtesse Dresden de la Pholecur Brüssel Hotel Weiss. Holstein, Fr. m. T. Russland Passavant m. Fr., Fbkt. Michelbach Gräff, Romscheid	In Privathäusern. Neubauerstr. 3. Cornack, Hartlepool v. Gyllenstierna, Frhr., Off. Malmö Villa Roma. Ballauff, Kl.-Waldorf Villa Victoria. v. Bykoff, Staatsrath Petersb. Taunusstr. 43. v. Pustau, Hannover Grohmann, Major a. D. M.-Schwerin Wilhelmsplatz 3b. Ooster, Fr. Amsterdam Perret, Fr. Amsterdam
--	---	--	---	---	---

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. Mai cr. Vormittags
10 Uhr anfangend versteigere ich in dem Ge-
richtslokal

Friedrichstraße 47 1. St.

im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters
die zur Concursmasse des Tapezierers und Möbelschneiders
Ludwig Hey dahier gehörigen Waarenbestände bestehend in:

**Spiegel, Kleider- und Küchenschränken,
1 Büffet, compl. Betten in nuss- und
tannen, Vertikows, Schreibsekretärs,
Waschkommoden in nuss- mit Marmor-
platte und tann. Waschtischen, div.
Spiegeln, Pfeiler-Spiegeln, Anrichten,
Bücherschränken, Servir- und Bauern-
tischen, Kleiderhaken, Spiegeltagere,
Bezugstoffen in Plüsch, Phantasiestoff
und Damast, Kameeltaschen, Dress,
Portieren, Bettvorlagen, Läuferstoffe,
rothen und weißen Damast, einer Parthie
Gurte, sowie 2 Gaslampen u. a. m.**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Versteigerung sicher.

637

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. April d. J., Mittags
12 Uhr werden in dem Pfandlokal Doyheimerstraße
Nr. 11/13 dahier:

1 Spiegelschrank, 2 Sophas, 3 Commoden,
1 Chaiselongue, 3 Spiegel, 2 Tische, 1 Nähmaschine,
3 Delbrückbilder, 1 Teppich, 2 Girischgewebe,
1 Badeneinrichtung, 2 Waagen mit Gewicht u. dgl. m.
öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 28. April 1898.

643

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. April cr. Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Doyheimer-
straße 11/13 dahier,

4 vollst. Betten, 3 Sopha, 4 Sessel, 1 Kleider-
schrank, 1 Sekretär, 1 Tisch mit Decke, 1 Kommode,
3 Regulatoren, 2 Spiegel, 3 Bilder, 2 Nach-
tische, 2 Spieluhren, 1 Theke, 1 Tischschrank,

2 Büffet, 3 Automaten, 1 Gläserschrank, circa 250 Fl. Wein, 12 Kistchen Cigarren, 2 Firmenschilder u. dgl. m.
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 28. April 1898.
 645 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. April d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13:

2 Betten, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 dito mit Marmorplatte, 1 Waschkommode, 1 Konsolchen, 1 Sessel, 1 Regulator, 1 Theke mit Marmorpl., 1 Eiskasten, 2 Waagen mit Gewichten, 7000 Cigarretten, 45 Kistchen Cigarren, 1 Musikautomat, 5 Kronleuchter, 4 Wandarme, 1 Messerpumpe, 1 große Kaffeemühle, 1 Delgemälde und 2 braune Pferde

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 28. April 1898.
 647 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 30. April 1898, Vormittags 11 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Kassenschrank, 1 Flügel von Karl Rand Koblenz, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Kanapee, 1 dito mit 2 Sesseln, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Klappstisch, 1 Consolchen, 1 dito mit Spiegel, 1 eiserne Etage, 2 Notenreale, 10 Stühle, 3 Spiegel, 1 Toilettenspiegel, 3 Bilder, 1 Säule mit Figur, 1 Kleiderstoch, 1 Eiskasten u. 1 Waage

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.
 Die Versteigerung findet bestimmt statt.
 Wiesbaden, den 28. April 1898.
 646 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Biehmarkt.

Der diesjährige Biehmarkt findet Dienstag, den 10. Mai cr. statt. Wozu Käufer und Verkäufer ergebenst eingeladen werden.

Wierstadt, den 19. April 1898.

Der Bürgermeister.
 Seulberger.

Nichtamtliche Anzeigen.

Mobiliar-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 29. April cr., Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des gerichtlich bestellten Pflegers in meinem Auktionslokal

3 Adolfstrasse 3

u. A. nachverzeichnete Gegenstände als:

Salongarnituren, einzelne Betten, Büffets in Eichen und Mahagoni, Kleiderschränke, Kommoden, Consolen, einzelne Canapees, Sessel, Ottomanen, runde, 4- und 8-eckige, Ausziehb., Banern-, Ripp-, Blumen-, Garten- und Schreibtische, eine eich. Bibliothek, 1 Flurtoilette, Waschtische, desgl. Commoden, Nachttische, Pumpendretter, mah. Verticow mit Spiegelscheiben, Schreibpult, mass. Treppentritten, Stühle aller Art, Salon-Läufer, Vorlagen, Teppiche, 1 antiken Schreibpult mit Aufsatz, Vorhänge, Kassenschrank, Gallerien mit Zubehör, Spiegel aller Art mit und ohne Trümeaux, Regulator, Pendule, stummer Diener, 1 kupf. Kaffeemaschine für 150 Personen, Klappstisch, Reitzzeug, als: Sättel, Sandaren, Trensen, Halfter, Gurten, Satteldecken, Schabracken, Pferdebeden, Halfter, Dienerlivren, Kämme, Krankentwagen, Petroleum- u. Gasluster, Hänge- und Stehlampen, Delgemälde und sonstige Bilder, Petroleumapparat mit Pumpe, Klappstisch, Ladeneinrichtungen-Gegenstände, mess. Erkergerüst, 30 Paar Vorbeerbäume, Dracani Evonimus, Bettzeug, Küchen- und Kochgeschirr, sowie sonst Verschiedenes

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

633 Auktionator u. Taxator.

Ca. 1000 Paar Damen- und Herren-Zugstiefel 3 Mk.

Arbeitschuhe 4 Mk., Herren-Halschuhe 2,70 Mk. Alle Reparaturen: Herren-Zugstiefel-Sohlen und -Fleis 2,30 Mk., Damen-Zugstiefel-Sohlen und -Fleis 1,80 Mk. sofort und gut.
P. Schneider, Michelsberg 16 und Dohstraße 31.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt
 Buchdruckerei des
 Wiesbadener General-Anzeigers.

Hausbesitzer-Verein zu Wiesbaden.

Unsere ordentliche

General-Versammlung

findet statt

Samstag, 7. Mai, Abends 8^{1/2} Uhr, im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a.

Tages-Ordnung.

1. Bericht des Geschäftsführers über die Wirksamkeit des Vereins in dem Verwaltungsjahre 1897/98
2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission über die Vereinsrechnung 1896/97.
3. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Vereinsrechnung pro 1897/98.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der ausscheidenden Herrn Dr. Bergas, H. Cürten, Ph. Kern, Ph. Reinhardt und W. Stamm.
5. Festsetzung des Rechnungsüberschlages für 1898/99.
6. Berathung und Beschlussfassung über den am 4. und 5. August l. Js. dahier stattfindenden Verbandstag des Central-Verbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands.
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung laden wir unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst ein.

Der Vorstand.

Freisinnige Volkspartei!

Am Sonntag, den 1. Mai d. J., Nachmittags 3^{1/2} Uhr, findet eine

Vertrauensmänner-Versammlung

im „Deutschen Hofe“ (Goldgasse), hier, statt.

Tagesordnung:

Feststellung der Candidatur für den II. Nassauischen Reichstagswahlkreis und Besprechung der bevorstehenden Reichstagswahl.

Alle Freunde und Gesinnungsgenossen sind hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Dr. Alberti.

Schützen-Verein.



Samstag, den 30. April a. c., Abends 8^{1/2} Uhr, findet unsere zweite diesjährige

ordentliche
General-Versammlung
 im Rothen Haus statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
2. Wahl der Delegierten zum Verbandstag in Landau.
3. Verschiedenes.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst ein.

Der Vorstand.

Männerturnverein.



Diejenigen Mitglieder, welche das
deutsche Turnfest
 in Hamburg

besuchen wollen, werden ersucht, sich baldigst bei unserem 1. Turnwart anzumelden.

Herrn Fritz Engel, Ecke Faulbrunnen- und Schwalbacherstraße, 626

Empfehle:

Ia Exportbier

der Brauerei Felsenkeller,

Ia Culmbacher Bier,

Reichelbräu,

H. Berliner Weißbier,

feinstes Tafelbier.

direct aus Berlin von der Brauerei Moelwed.

Aug. Dorbath, Dranienstraße 54.

Eier u. Butter!

Wir offeriren nachfolgend:

	p. Stück:	25 Stück:
Garantirt frische Land-Eier (Bauerneier)	7 Pf.	M. 1.70
Bombengroße frische Italienische Eier	7 "	" 1.60
Große frische	6 "	" 1.45
Größte frische Deutsche	5 "	" 1.20
Mittelgröße	2 Stück 9 "	" 1.05

Süßrahm-Butter,

allerfeinstes Product, täglich frisch,	per Pfund	M. 1.25
Feinste Süßrahm-Tafel-Butter	" "	" 1.20
Feinste Hofgut-Tafel-Butter	" "	" 1.15
Frische Pfälzer Land-Butter	" "	" 1.05

Wiederverkäufer, Händler u. Groß-Consumenten erhalten sämmtliche Waaren zu den billigsten Tages-Engrospreisen.

J. Hornung & Co.,

Telephon 392. 3 Pfäuerergasse 3. Telephon 392.

Alles wird frei ins Haus geliefert. 1616

Wer billig und gut kaufen will,

Consum-Halle — Zahnstraße 2.

J. Spitz.

Brod! Brod! Brod!

Rorobrod, lg. Laib, voll. Gewicht, 38 Pf.,
 Gem. Brod, lg. Laib, voll. Gewicht, 40 Pf.,
 Weißbrod, lg. Laib, voll. Gewicht, 44 Pf.

Gelee und Marmelade!

Feinste Fruchtarmelade per Pfd. 27 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.50 Mk., 10 Pfd.-Eimer 2.40 Mk.
 Sogen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd.-Eimer 2.10 Mk., 10 Pfd.-Kochtopf 2.20 Mk.

Zweitgeschmied per Pfd. 24 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.45 Mk.
 Apfelgelee per Pfd. 30 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.70 Mk.
 Feinste Preiselbeeren per Pfd. 40 Pf., 10 Pfd.-Eimer 3.50 Mk.
 Garantirt reines Schweineschmalz per Pfd. 43 Pf., bei 5 Pfd. 40 Pf.

Saferknoten per Pfd. 25 Pf., Safergrüne 22 Pf.
 Erbsen per Pfd. 13, 15, 16, bei 5 Pfd. billiger.
 Prima Saat-Erbsen bei 10 Pfd. 12 Pf.

Linsen, Reis und Gerste per Pfd. 12, 14, 18, 22 Pf.
 Schneidebohnen, prima, 2 Pfd.-Dose 35 Pf., 1 Pfd.-Dose 30 Pf.
 Prima Erbsen 2 Pfd.-Dose 50 Pf., 1 Pfd.-Dose 35 Pf.

Sauerkraut, selbst eingemacht, 2 Pfd. 15 Pf.
 Gemischtes Obst per Pfd. 30 Pf.
 Türl. Pfämen per Pfd. 25, 30, 35 Pf.
 Getr. Aprikosen per Pfd. 50 und 58 Pf.
 Dampfsäfel, la Waare, per Pfd. 50 Pf.

sowie alle übrigen nicht genannten Consum-Artikeln zu enorm billigen Preisen.

Achtung! Achtung!

Die größte Wiesbad. Schnell-Schuh-Sohlerei

befindet sich

17 Schwalbacherstraße 17,

vis-a-vis der Infanterie-Kaserne.

Herren-Stiefelsohlen und -Fleis 2.40 Mk. an.

Damen- 1.90

Kinder-Stiefelsohlen und -Fleis, je nach Größe.

Anfertigung nach Maß. Garantie für guten Sitz. Specialität für Fußleiden aller Art durch eigene Erfindung.

Ich mache hiermit auf mein Unternehmen aufmerksam und bitte mir Vertrauen schenken zu wollen.

2176 Achtungsvoll

Richard Beck.

Wichtig für unsere Abonnenten!

Bei dem heutigen Verkehrs- und Geschäftsleben ist eine zuverlässige und übersichtliche

große Wandkarte des Deutschen Reiches

für Jedermann ein unabwiesbares Bedürfnis. Infolge spezieller Vereinbarung mit einer auf dem Gebiet der Kartographie hervorragenden leistungsfähigen Firma sind wir in der Lage, eine in jeder Hinsicht vorzügliche, ganz neue, mit allen Eisenbahnen versehene

Wandkarte von Deutschland

zu sehr billigen Preisen zu bieten. Die Karte ist 1 Meter breit und 85 cm hoch, in acht Farben hergestellt, mit Städten und Oesen versehen, fertig zum Aufhängen.

Sie bietet neben dem angeführten Zweck auch einen schönen Comptoir- und Zimmerschmuck. Unseren bisherigen, sowie neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir die Wandkarte gegen die geringe Vergütung von

nur 85 Pfennig.

Für auswärtig sind 40 Pfg. für Verpackung und Porto beizufügen.

Eine Karte hängt zur Ansicht für Interessenten in unserer Expedition, Marktstraße 30 (Eingang Neugasse), aus.

Bestellungen

auf die Karte werden möglichst bald gegen obigen Betrag und Einzahlung der Abonnementsquittung an unsere Expedition erbeten.

Die obige Vergünstigung gewähren wir nur unseren Abonnenten. Nichtabonnenten indes geben wir diese Wandkarte zum Preise von 3 Mark ab.

Redaktion und Expedition
des „Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Die Karte ist nur allein bei uns für hier und Umgegend zu haben.

Alexa oder Auf dunklen Wegen.

Roman von Eduard Wagner.

(Nachdruck verboten.)

Ich vertraue ihr, aber meine Leute werden es nicht. Sie haben recht; unser Leben hängt an dem Worte eines Weibes. Das Mädchen muß an uns gebunden werden in einer Weise, daß sie nicht wagt, uns zu verrathen.

Unsere Interessen müssen zu den ihrigen gemacht werden. Beim Teufel, sie ist reizend? Giebt es eine andere Frau, giebt es einen Mann in der ganzen Welt, die oder der ein solches Wagnis ausgeführt haben würde, wie sie es gethan?

Wahnsinnig! Sie hat die Seele einer Löwin in dem schwachen Körper eines Mädchens und sie besitzt die Schönheit einer jungen Göttin. Sie würde eine herrliche Braut für einen Banditenherrscher darstellen! Ich liebe sie von Anfang an, aber sie schien mir so hoch über mir, wie ein Stern.

Run, nur muß und soll sie die meine werden! Ich will sie in einem oder zwei Tagen belüchen und sie mit

ihrem Schicksal bekannt machen und wenn sie sich weigert, so werde ich sie schon zu zwingen wissen.

4. Kapitel

Drohende Gefahr.

An der südlichen Küste des Golfs von Lepanto, nicht gar viele Meilen von Korinth lag ein einsames, niedriges Wohnhaus. Es war lang und tief, mit einer breiten Veranda und einem innern Hof, auf drei Seiten von hohen Hägeln und auf der vierten von dem Meer eingeschlossen.

Der einzige Landweg zu diesem Hause führte von der Landstraße aus durch ein enges, tiefes Thal; er wurde aber nur selten benutzt, denn die Bewohner des Hauses, welches einer Einsiedelei gleich, verkehrten fast ausschließlich zu Wasser mit der Stadt.

Wohlgepflegte Anlagen von Oliven und Orangen, Maulbeeren und Feigen, sowie ausgedehnte Weingärten, welche einen reichen Ertrag lieferten, umgaben das Haus.

Etwa eine halbe Meile entfernt lagen die kleinen sauberen Häuser der Arbeiter, welche, hinter einem Walde von Fruchtbäumen versteckt, ein kleines Dorf bildeten und dem Besitzer des Grundstücks gehörten.

Der Besitzer dieses Paradieses war ein Fremder, ob er ein Amerikaner, Engländer, Schotte oder Irlander war, das wußte Niemand.

Er war vor 15 Jahren, vom Beginn unserer Erzählung an gerechnet, nach Griechenland gekommen, ein Mädchen von 5 Jahren mit sich bringend. Er hatte das Grundstück von einem griechischen Bauer gekauft, hatte neue Anpflanzungen angelegt, das Wohnhaus seinem Geschwade nach neu bauen und ausstatten lassen, was ihm viel Geld gekostet hatte, sich aber gänzlich fern von der Welt gehalten und das Leben eines Einsiedlers geführt. Nur äußerst selten kam er nach Athen oder Corinth, und niemals verließ er Griechenland.

Da er, ausgenommen mit seinen Arbeitern und einigen Geschäftleuten mit keinem Menschen Umgang pflegte, kamen auch keine Besuche zu ihm: er erhielt keine Briefe, las keine ausländische Zeitungen, und von einem Jahresende zu dem andern unterbrach nicht das geringste Ereignis die Enformigkeit seines Lebens, welches zuweilen unerträglich werden mußte.

Er hatte sein Grundstück unter den Namen Mr. Strange gekauft, aber seine Arbeiter und Dienerschaft wandelten den ihnen ungewohnten Namen in Stasfo um.

Er sprach gebrochen Griechisch, besaß eine gute, das Fehlen zu erlernen und bald sprach er das Griechische so geläufig, wie die Eingebornen selbst.

Seine Arbeiter, seine Diener waren Griechen und auch er und seine Tochter trugen die Nationaltracht; aber das Innere seines Hauses hatte manche englische Eigenheiten, und seine Tochter hatte er ganz nach englischer Weise erziehen lassen.

Es war beim Dunkelwerden an dem Tage, an welchem Lord Kingscourt und seine Begleiter so wunderbar aus der Gewalt der Räuber befreit wurden, als Mr. Strange in der Veranda auf- und abging, von Zeit zu Zeit stehen bleibend und besorgte nach dem Wasser oder seitwärts nach den Anlagen blickend.

Er war ein großer, starker Mann von etwa fünf- undvierzig Jahren, von imponirender Erscheinung, würdevoll und ernst. Sein schön geformter Kopf war mit

dichten, kurz gehaltenen dunklen Locken bedeckt, seine Augen von dem tiefsten Blau und voll Schwermuth; sein Gesicht war edel gebildet, von bleicher Farbe, und ein starker Bart beschattete seinen freundlich ernsten Mund.

Wenn man diese imposante Erscheinung, dieses intelligente Gesicht betrachtete, durfte man sich wohl wundern, wie der Mann, der so ganz geeignet schien, eine hervorragende Stelle in der modernen Gesellschaft zu spielen, dazu gekommen war, sich in dieser Abgeschlossenheit zu begnügen, was ihn bewogen hatte, der Welt den Rücken zu kehren und das Leben eines Einsiedlers zu führen.

Die Schatten wurden immer tiefer. Der weiße Schimmer des Wassers vom Golf verschwand, die Orangebäume wurden dunkler und bildeten in der Ferne nur noch eine schwarze Masse, die Mondscheibe erhob sich strahlend über den Bäumen und übergoß die Landschaft mit einem magischen Licht.

Selbst, das sie nicht kommt, sprach der Mann zu sich selbst, immer unruhiger werdend. Es war nicht recht von mir, ihr so viel Freiheit zu lassen. Sie ist schon seit Mittag fort. Kann ihr etwas zugefallen sein?

Ich will die Diener ausschicken nach ihr zu suchen.

Er machte eine Bewegung, die Veranda zu verlassen, als er rasche Pferdetritte hörte, und eine Minute später sah er ein Mädchen über den großen Platz dem Hause zureiten. Die Reiterin war das Mädchen, welches Lord Kingscourt und seine Begleiter aus den Händen der Banditen befreit hatte.

Mr. Strange wartete, bis das Mädchen herangeritten war.

Sie glitt aus dem Sattel, gab dem Ponny einen leichten Schlag mit der Hand, und dieser lief um das Haus in seinen Stall, während seine Reiterin freudig die Stufen der Veranda hinaufsteigte in die Arme des Vaters.

Da bin ich wieder! rief sie in englischer Sprache, die Zärtlichkeit ihres Vaters lebhaft erwidern. Ich komme zu spät zum Thee?

Eine Stunde zu spät, Alexa! erklärte Mr. Strange. Ich begann schon zu fürchten, es möchte Dir etwas zugefallen sein.

Wir müssen diese langen Mittheilungen einstellen, mein Kind. Ich habe mich sehr geärgert. Wie, wenn Du einigen von den Banditen in die Hände gefallen wärest, von denen Ueberfällen man in der letzten Zeit so viel gehört? Sie müßten Dich gefangen genommen und um Lösegeld festgehalten haben, wie sie die unglücklichen Engländer festhalten, von denen wir gestern lasen. Bleibe nie wieder so lange fort, Alexa, — verstehst Du?

Ich verstehe.

Run gehe hinein und mache Dich zum Thee bereit. Du wirst mich dann am Theetisch finden.

Mr. Strange blickte seiner Tochter mit zärtlichen Blicken nach, als sie durch die Veranda eilte und in der Thür verschwand.

Es war zu sehen, daß er sie mit der ganzen Innigkeit seiner edlen Natur liebte. Ihre Stimme war seine liebste Musik, ihre Gegenwart war die einzige Freude seines Lebens.

Sie war das einzige Wesen in der weiten Welt, welches ihm gehörte und er wachte über sie mit der Sorgsamkeit einer Mutter. (Fortsetzung folgt.)

Zum Kehraus.

Ein Reichstags-Bild von Leopold Sturm.

(Nachdruck verboten.)

Nach vielen sehr wenig erfreulichen wieder ein warmer und sonniger Frühlingstag! Der Berliner Wahlbürger ärgert sich, daß es mit dem spanisch-amerikanischen Kriege gar nicht mal Ernst werden will und denkt an die erste „Weise“ im Freien. Viel weiter geht der Gedankenkreis für diesmal nicht, höchstens wenn er noch Lotterie spielt. Es ist fast ja die Ziehung der 4. Klasse!

Die würdevollen Herren, die dem neuen Reichshause, dessen Kuppel so golden in der Frühlingssonne glänzt, zusehern, müßten sich unter solchen Umständen etwas verlassen vorkommen. Aber sie sind daran gewöhnt, vom „Volke“ nicht umringt zu werden, seitdem sie im Grünen tagen, und die neue Frühlingsstille wirkt auch befriedigend.

Die neue Frühlingsstille! Ein Reichstagsabgeordneter ist auch nur ein Mensch, und die Frau Gemahlin erst recht. Sie achtet auf ihn schon, wenn er selbst seiner zu wenig Acht hat, und es ist ja doch auch im Reichstage so eine kleine „Klatsch“-Ecke, welche diese persönlichen Angelegenheiten durchhehelt. Ergraute Parlamentsjournalisten wissen aber von den Stammgästen unter den Herren Abgeordneten genau, wenn sie in neuer Lust erscheinen. Es giebt auch da Geseggeber, pünktlich wie die Uhr.

Eine wehmüthige Erinnerung wird da wach: An unseren Wollte! Weiß Gott, der Mann war nicht eitel, aber daß Niemand merken sollte, wie er eine Perücke auf dem kalten Kopfe trage, darauf achtete er ungemein. Bei jeder Erneuerung des Haupt schmucks wurde er eine Nuance silbergrauer, und die neue Nummer erschien nicht selten an großen Tagen. Von mathematischer Pünktlichkeit war Herr Windthorst im Parlamentsbesuch, wie im Anzugwechsel.

Und nun sind die Herren wieder beisammen, sie sprachen noch wenig von dem, was im Reichstag hier harzt, um so mehr von den Oesterlebensissen, vom Kriegesgeschrei und vom nahen Scheitern. Es geht ja zum Kehraus, auch der jungensfertige und rebusartige Volkstheoretiker weiß, daß ein Hinausziehen der Verhandlungen über das wirklich Nothwendige keinen Zweck mehr hat, die schönsten Reden werden nicht mehr recht gehört, viel weniger recht gelesen. Es geht zum Kehraus, großes Aufräumen

vor den Neuwahlen, es geht Alles durcheinander und miteinander fort.

Es fehlt denn auch im neuen prächtigen Hause Eins, was früher so angenehm war. Wenn im Frühjahr die Bäume grün geworden waren, die Sonne so recht warm schien, und ein Dauerredner gar kein Ende zu finden vermochte, dann schritten die Herren mit feierlichem Gesicht in den Garten, setzten sich um einen runden Tisch mit duftender Maibowle und harrierten aus, bis die Antenne geschwunden war. Im neuen Reichshause ist viel Pracht, aber der Garten mit rundem Tisch und Maibowle wird doch vermisst.

Der Sessions-Rest dauerte immer lange, und die Wahllogikationszeit, die dahinter liegt, die ist minder schön. Darum heißt es, daß Frohe zu genießen, was noch beiseite. Und ein Gleiches haben sich auch die Damen der Herren gedacht, sie haben ein Rundreisbillet in der Tasche und harren zwischen Debatten über Staatsfragen in des Wortes vielseitigster Bedeutung tapfer aus.

Wenn die Damen zum ersten Male mit dem erwähnten Volks-tribun den heiligen Hallen der Gesetzgebung zustreben, dann gilt ihr Hauptwunsch natürlich einer Reiserede des Herrn Gemahls. Aber meist macht sich das nicht recht, es soll auch schon vorgekommen sein, daß sich ein Herr Abgeordneter mit einer neuen Robe von der eingegangenen Redeverpflichtung löste und schließlich den Damen gar nicht mehr an die Neben. Es ist am Ende auch nur eine Anstrengung.

Und so am Sessions-Ende können sich die Parlamentarier schon mehr sich selbst widmen. Etwas Neues von Bedeutung ist nicht mehr zu erwarten, was aus den noch zu erledigenden Gesetzen werden wird, weiß man reichlich, die großen Pflichten sind vorüber. Leuchtungen staatsmännischer Weisheit steigen nur selten noch auf, man verläßt nicht viel, wenn man mal die Reichstags-Sitzung verläßt.

Und der Frühling ist so schön und so bald vorüber. Ja, die wenigen Tage noch. . . denn, so ganz im Stillen, da prüfen sich die Herren Staatssekretäre und Abgeordneten doch darauf hin, ob man sich im neuen Reichstage wiedersehen wird. Der Reichstagspläne sind nur 397, der Kandidaten aber sind Viele. Wer weiß es? Versicherung gegen Wahl-Durchfall giebt es nicht.

Solche Gedanken geben dann, besonders in den allerletzten Tagen, den Gesichtern wohl einen ernsteren Ausdruck, denn, war viel Ärger auch bei der Sache, nett ist's doch, Abgeordneter zu sein. Das wird am meisten gemerkt, wenn's vorbei ist.

Dauernd vergnügte Gesichter machen nur die Zeitungsschreiber,

die sich nun bald erlöst fühlen, und die Reichstagsdiener, welche die Trinkgelber einheimen. Kehraus, Kehraus, . . . und still ist's dann wieder im Reichshause für Monate.

Aus dem Reiche der Wissenschaft.

Die „Neue Fr. Pr.“ meldet: Das Buch betr. Schenk's Theorie über Geschlechtsbestimmung ist erschienen. Prof. Schenk führt aus: Zuckerkranke Frauen bekommen fast durchschnittlich weibliche Nachkommen. Untersuchungen ergaben, daß nicht zuckerkranke Frauen, die nur weibliche Nachkommen hatten, im Urin minimale Zuckerspuren hatten. Um diese Spuren zu beseitigen, wurde Frauen kohlenstoffreiche Nahrung möglichst entzogen, dafür mehr Eiweiß durch Fleisch und Fische zugeführt. Es gelang hierdurch in mehreren Fällen, männliche Nachkommen zu erzielen. Schenk fand ferner, daß in Fällen, wo männliche Nachkommen erzielt wurden, im Harn der Frauen die sogenannten reduzierenden Substanzen, Harnsäure, Harnfarbstoff, Kreatinin sich vermehrt zeigten, und schloß daraus, daß zur Erzeugung männlicher Nachkommen der Harn zuckerfrei, die reduzierenden Substanzen aber vermehrt sein müssen. Ist der Zucker nicht entfernbar, so ist auch eine Einflußnahme auf das Geschlecht unmöglich. Für die Erzeugung weiblicher Nachkommen kann Schenk bisher keine Anweisung geben. Schenk's Methode wirkt um so sicherer, je früher die Frau sich den ärztlichen Behandlungen unterzieht. Die Behandlung solle mindestens zwei Monate vor der Befruchtung beginnen und bis in den dritten Monat der Schwangerschaft fortgesetzt werden. Die Frau müsse in dieser Frist fortgesetzt sich ärztlichen Rathschlägen unterwerfen.

Professor Dr. Behring ist vom Congress für Hygiene in Madrid wieder eingetroffen. Die auf dem Congress vom Professor Behring in seinem Vortrage über den Stand seiner Forschungen zur Bekämpfung der Ungeheueren in Deutschland beim Menschen erwähnte neue Entdeckung besteht darin, daß Behring feststellte, daß die Ggelen in kurzer Zeit ein viel wirksameres antituberkulöses Serum liefern, als die Rube oder Pferde. Auf diesem Wege bewegen sich zur Zeit die Forschungen, denen Professor Behring und seine Assistenten obliegen. Behring hat sich mit dem Vorstand eines Veterinär-Instituts in Berlin zu energischer praktischer Bekämpfung der Rindvieh-Tuberkulose vereinigt.

